Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Kematten bei Wels. 1728 (Nr. 450, 451). Franz Mader, Preumaister: 320 Eimer, 16 fl.; Andreas Finckh, Praumaister: 560 Eimer, 28 fl. 1795/97 (Nr. 33, 34). Franz Dullinger: 65 Eimer, 39 fl. 32 kr.; Karl Mader: 180 Eimer, 33 fl. 45 kr.

Hopfenbau.

Aus der älteren Zeit liegen bisher keine Quellen vor. Foltz (10) gibt noch im Jahre 1878 für Wels 13 Joch Hopfenbaufläche an. Der Hopfenanbau ist derzeit aus dem Bezirke zur Gänze verschwunden.

IX. Bezirkshauptmannschaft Steyr Stadt und Land

mit den Gerichtsbezirken Steyr Stadt und Land, Kremsmünster und Weyer. Für 1728 bisher nachgewiesen 14 Brauereien in 12 Orten; nach dem Bräuerverzeichnis von 1795/97 20 Brauereien in 12 Orten.

A. Der bäuerliche Bierdienst an das Stift Kremsmünster 1162 u. 1299.

In dem Teilurbar a des Stiftes Kremsmünster von 1162 werden 55 Höfe aufgeführt, von denen die meisten Bierdienst leisten (Nr. 21—75 in Schiffmann 37, 2. T., S. 92/93). Ein Ausschnitt dieses Urbares wird als besonderes Zeitdokument in der Beilage 6 aufgezeigt.

Den Bierdienst des Stiftes in seiner Vollentwicklung bringt das Urbar A und B aus dem Jahre 1299. Das erzeugte Bier lieferten die Bauern in natura an die bestehenden 16 Ämter des Stiftes ein. Diese Teile des Urbares zeigen uns den Umfang und die Bedeutung der bäuerlichen Biersiederei vor dem Jahre 1300 auf. Es stellt in seiner Art ein Musterbeispiel für den klösterlichen Bierdienst im österreichisch-bayerischen Stammesgebiet dar und wird als Beilage 7 in gekürzter Form wiedergegeben; daraus ist zu entnehmen: Insgesamt waren in den 16 Ämtern 145 Bauernhöfe zum Bierdienst verpflichtet und leistete jeder Hof bis zu 80 Eimern an, ebensoviel erzeugten sie sicherlich auch für den eigenen Bedarf. Die carrada-Fuder Bier wird zu 30 Eimern berechnet. Die gesamte Biereinlieferung der 145 Höfe betrug jährlich 3065 Eimer Bier. Am Ende der Bierleistungen eines jeden Amtes wird neben der Endsumme der Eimer bei vielen Ämtern auch bereits eine Geldsumme genannt, nach welcher gegebenenfalls der Eimer abgelöst werden kann. Um 1300 wird das Biersieden allmählich ein Vorrecht der Adeligen und der Bürger in Märkten und Städten.

Ein besonderer Bierdienst war außerdem für die